

Das Thema

Gleich nach Ostern haben die Arbeiten an der Klosterkirche in Altmorschen begonnen: Risse müssen verfüllt und der Außenputz erneuert werden. Ende August soll das Gerüst abgebaut sein. Wenige Wochen später sollen auch das neue Tagungshotel und das Seminarzentrum auf dem Domänenglände fertiggestellt sein. Eine weitere Baustelle unweit des Klosters ist der Morschener Bahnhof, der sich im Besitz der Firma B. Braun befindet und ebenfalls saniert wird. (bmn)



Baustelle Klosterkirche: So wie der Putz unten am Gebäude links im Bild soll der der zurzeit eingerüsteten Kirche aussehen.

Mit dem Bohrer gegen Risse im Mauerwerk

Arbeiten an der Klosterkirche kosten 300 000 Euro

VON BRIGITTE MÜLLER-NEUMANN

ALTMORSCHEN. Direkt unter dem überstehenden Dach der Klosterkirche Haydau ist der 400 Jahre alte Putz noch gut erhalten. Doch etwa ab der Oberkante der Fenster muss er

erneuert werden. Und nicht nur das: Die vielen größeren und kleineren Risse werden verfüllt.

Der dickste dieser Risse zieht sich an der Ostseite der Kirche komplett durch das einen Meter starke Mauerwerk. Das heißt: Er ist auch von innen zu sehen. Mit einem Spezialmörtel wird er verfüllt – verpresst, sagt der Fachmann. Um die Stabilität zu erhöhen, wird ein so genannter Strumpfanker eingebracht – waagrecht, um das Mauerwerk an einem möglichen weiteren Auseinanderdriften zu hindern.

Wie alt insbesondere dieser Riss ist, ist unklar. Vor zwölf Jahren, erklärte Pfarrer Jörn Schleder, wurden Markierungen angebracht. Schleder: „Dort hat sich aber nichts bewegt.“ Weshalb sich über die Jahrhunderte überhaupt Risse gebildet haben, kann Andrea Behrendt, Architektin beim Landeskirchenamt, nur ver-

muten: vielleicht einfach durch Setzungen.

Auf jeden Fall ist der verarbeitete Sandstein von guter Qualität. An den Ecken sind die Steine gerade behauen, das weitere Mauerwerk besteht aus unbehauenen Steinen.

Schon immer verputzt

Verputzt war die Kirche, die zum früheren Zisterzienserkloster gehört, schon immer. Nun soll der neue Putz so gestaltet werden, dass er mit dem sanierten Kloster optisch eine Einheit bildet. Dort, wo er noch gut erhalten ist, wird er nicht erneuert.

Bevor der Außenputz aufgetragen wird, müssen die verfüllten Risse und der Unter-



Gebohrt wird im Schneckentempo: Frank Hoppe von der Firma Denkmalpflege Mühlhausen betätigt den Bohrer. In das Loch kommen ein Strumpfanker aus Edelstahl und Spezialmörtel um das rissige Mauerwerk zu sichern.

putz noch trocknen. Damit das nicht zu schnell vonstatte geht, wird er mit Sackleinen vor Wind und Sonne geschützt.

Wer sich noch an die Sanierung des Klosters erinnern kann, dem kommt das alles bekannt vor. So teuer wie die Sanierung des Klosters wird

die der Kirche nicht werden, von 300 000 Euro ist die Rede. Für das wesentlich größere Klostergebäude wurden 31 Millionen Mark zwischen 1985 und 2001 verbaut.



Gemeinsam für die alte Kirche: von links Ernst Franke (Spender), Markus Diegmann von der Firma Denkmalpflege Mühlhausen, Pfarrer Jörn Schleder, Dipl. Restaurator Markus Huschenbeth (Firma Denkmalpflege Mühlhausen), Architektin Andrea Behrendt vom Landeskirchenamt, Fachbauleiter Gerd Belk und Fördervereinsvorsitzender des Klosters Haydau und Spender Dr. Ludwig Georg Braun.

alle Fotos: Müller-Neumann

Spenden helfen

Kloster-Förderverein verdoppelt die Summe

Etwa 7000 Euro sind in diesem Jahr für die Sanierung der Klosterkirche gespendet worden. Ziel sind laut Pfarrer Jörn Schleder 15 000 Euro. Jeder gespendete Euro wird vom Förderverein des Klosters Haydau verdoppelt. Gespendet wurde bisher unter anderem bei Trauungen und Goldenen Hochzeiten, aber auch ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf eines Buches des Morschener Otto Wohlgemuth.

Spendenkonto: Kirchenkreis Melsungen, Kontonummer 29 00 106 bei der EKK Kassel, BLZ 520 604 10, Verwendungszweck: Sanierung Klosterkirche Altmorschen.



Einer der zahlreichen senkrechten Risse. Dieser an der Ostseite ist der Gravierendste.



Blick von oben: Am Rand des Klostergartens entsteht das Tagungshotel, das zum Seminarzentrum gehört. Dahinter erhebt sich das Raiffeisen-Kraftfutterwerk.



Baustelle B. Braun-Seminarzentrum: Außen werden die Domänengebäude den gleichen Putz erhalten wie Kloster und Kirche.